

Inhalt

Danksagung	7
----------------------	---

I – Einleitung

1. Deutschland unter Besatzung	11
1.1 Begegnungen trotz Fraternisierungsverbot	13
1.2 Der unerwünschte Nachwuchs	20
1.3 Relevanz des Forschungsvorhabens	41
1.4 Forschungsfrage	49
1.5 Forschungsstand	52

II – Theorie & Methode

2. Gedächtnis- und Erinnerungskultur	79
2.1 Das Sich-Erinnern im privaten und öffentlichen Raum	79
2.2 Kommunikatives und kulturelles Gedächtnis	85
2.3 Das Wie und Wozu des Erinnerns	91
2.4 Familienerinnerungen	117
3. Methodische Grundlagen	139
3.1 Oral History: Das Interview als Ort der Erinnerung	139
3.2 Narratives Interview	143
3.3 Herausforderungen, Grenzen und Chancen der Oral History . . .	152
3.4 Quellenkorpus: Erhebung, Interviewführung, Auswertung	167

III – Empirie

4. Kommunikatives Gedächtnis der Besatzungskinder und -enkelkinder	183
4.1 Beziehungen trotz Fraternisierungsverbot	183
4.1.1 Amerikanische Besatzungszone	184
4.1.2 Britische Besatzungszone	192
4.1.3 Französische Besatzungszone	196
4.1.4 Sowjetische Besatzungszone	204
4.2 Zwischen Schweigen, Fragen und dem Darüber-Sprechen	211
4.2.1 Erinnerungen an das Nicht-Darüber-Reden	214
4.2.2 Erklärungen für das Nicht-Darüber-Reden	244
4.2.3 Brechen des Schweigens	273
4.3 Von der Sehnsucht zur Suche	298
4.3.1 Gründe für die Suche	299
4.3.2 Bezug zum Besetzungs(groß)vater	338
4.3.3 Familienneuaufstellung	366
5. Narrative im kulturellen Gedächtnis der Vereine und Gruppen	407
5.1 Vereine und Gruppen als Orte einer lokalen Erinnerungskultur . .	412
5.2 Vernetzung und Agieren als Gruppe	430
5.3 Brechen des Schweigens – Wunsch des Gehört-Werdens	445
6. Schlussbetrachtung	461
6.1 Erinnerungen von Besatzungskindern und -enkelkindern zwischen individuellen Lebensgeschichten und kulturellem Gedächtnis	461
6.2 Kommunikative Vergemeinschaftung und Empowerment	470
6.3 Kinder des Feindes – Enkel der Freiheit	481

IV – Anhang

Literaturverzeichnis	497
Quellenverzeichnisse	523
Oral History-Interviews	529
Personenregister	535